

THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

An der Arche um acht

von Ulrich Hub

6+



**KARTEN 0331 9811-900
KASSE@HANSOTTOHEATER.DE
HANSOTTOHEATER.DE
SCHIFFBAUERGASSE 11 / 14467 POTSDAM**

**junges
HANS
OTTO
THEATER**

INHALTSVERZEICHNIS

03 Vorwort

04 Zur Inszenierung

05 Zum Stück

05 Inhalt des Stückes

06 Zum Autor

07 Zur Regisseurin

07 DIE GESCHICHTE DER ARCHE NOAH

08 Aufgaben

09 STECKBRIEFE DER TIERE

10 THEATERSZENE – WER IST GOTT?

14 Aufgaben

14 Konstruktivismus

16 10 GEBOTE

16 FREUNDSCHAFT

17 Aufgaben

18 Theaterknigge

19 Quellen, Kontakt und Impressum

VORWORT

Liebe Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

mit „An der Arche um acht“ konnte Ulrich Hub spielend an den Erfolg seiner „Pinguin“-Stücke anknüpfen. Er greift diesmal die bekannte biblische Erzählung von der Arche Noah auf: Gott bringt die Sintflut über die Welt als Strafe dafür, dass sich Menschen und Tiere ständig streiten. Nur zwei Tiere jeder Art sollen gerettet werden. Deshalb baut Noah im göttlichen Auftrag eine Art Schiff, die Arche. Eine weiße Taube soll im Auftrag von Noah darauf achten, dass diese Vorgabe strikt eingehalten wird. Die Pinguine sind aber zu dritt.

Ulrich Hub weiß mit unglaublichem Sprachwitz zu überzeugen und der Frage nach Gott kindgerecht auf den Grund zu gehen. Gleichzeitig wird die Geschichte einer Freundschaft erzählt; mehr noch. Denn nicht nur die Pinguine stecken in Schwierigkeiten, sondern auch die Taube. Überfordert von der ihr übertragenen Aufgabe hat sie ganz vergessen, eine zweite Taube mit an Bord zu nehmen.



In diesem Begleitmaterial finden Sie nähere Informationen zu Autor und Stück sowie zur Inszenierung. Ferner werden die verschiedenen Themen des Theaterstückes spielerisch aufgegriffen, um Sie bei Ihrer Unterrichtsgestaltung zu unterstützen. Das beinhaltet auch einen Text zum Konstruktivismus und eine spielerische Aufgabe, um ein besseres Verständnis für unterschiedliche Perspektiven auf die Welt zu üben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schüler*innen ein tierisches Vergnügen!

Manuela Gerlach
Leiterin Bürgerbühne // Theaterpädagogin

ZUR INSZENIERUNG

An der Arche um Acht

von Ulrich Hub

mit

Ulrike Beerbaum

Erster Pinguin

Tina Schorcht

Zweiter Pinguin

Aaron Finn Schultz

Dritter Pinguin

Jacob Keller

Eine weiße Taube

REGIE **Jennifer J. Whigham** BÜHNE & KOSTÜME **Matthias Müller** MUSIK **Tobias Dutschke** DRAMATURGIE **Alexandra Engelmann** THEATERPÄDAGOGIK **Manuela Gerlach** REGIEASSISTENZ **Luca Kreienkamp** AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Cristina Todorova** INSPIZIENZ **Melanie Spähn/ Nike Weber** SOUFFLAGE **Melanie Spähn/ Nike Weber** TECHNISCHE LEITUNG **Matthias Müller** BÜHNENMEISTER **Frank Neumann** BELEUCHTUNGSMEISTER **Silvio Schneider** TON **Lisa Katzwinkel** MASKE **Ina-Lyn Reif, Hannah Rappsilber** REQUISITE **Dora Kopp**

TECHNISCHER DIREKTOR / LEITER AUSSTATTUNG **Matthias Müller** LEITER BÜHNENTECHNIK / STELLV. TECHNISCHER DIREKTOR **Tobias Sieben** LEITER BELEUCHTUNGSABTEILUNG **Christian Wiesniewski** REFFERENT*INNEN DER TECHNISCHEN DIREKTION **Marion Große, Henry Gabriel** BETRIEBSINGENIEUR **Marco Saß** LEITER TONTECHNIK **Marc Eisenschink** WERKSTÄTTENLEITER **Ulf Knödler** KOSTÜMDIREKTORIN **Antje Sternberg** GEWANDMEISTERINNEN **Antje Kyntschl, Sophia Piepenbrock-Saitz** CHEFMASKENBILDNERIN **Ute Born** LEITER REQUISITE **Robin Oliver Struhl** SCHUHMACHERMEISTERIN **Claudia Papke** TISCHLERMEISTER **Rainer Schroeter** MALSAALVORSTAND **Jacqueline Teschner** SCHLOSSERMEISTER **Manuel Mestemacher** THEATERPLASTIKERIN **Sabine Dahme** DEKORATIONSMEISTER **Ingo Jesorka**

PREMIERE 21-Februar-2025 / Reithalle / HANSOTTOTHEATER.DE

EMPFOHLENES ALTER 6 +

Dauer ca. 60 min

ZUM STÜCK

Inhalt des Stückes

Ein stinknormaler Tag in der Antarktis: Drei Pinguine – zwei freche und ein ziemlich nerviger, aber liebenswerter dritter – stehen in der Kälte. Überall nur Schnee und Eis und Eis und Schnee. Langweilig! Weil ihnen nichts Besseres einfällt, brechen die drei einen Streit vom Zaun und beginnen eine wüste Prügelei. Doch auch diese ändert nichts an ihrem Grundgefühl der Langleweiligkeit. Als ein Schmetterling zufällig vorbeifliegt, ist dies der Auslöser für eine ganz normale Diskussion unter Pinguinen über Gott, die Welt und ob man auch dann Schuld hat, wenn man jemanden aus Versehen abmurkst. Der dritte Pinguin geht als Verlierer aus der Debatte hervor und watschelt enttäuscht davon.

Plötzlich platzt bei den beiden verbliebenen Artgenossen eine Taube mit einer sonderbaren Nachricht herein: Gott hat die Sintflut angekündigt, und um Punkt acht Uhr geht eine Arche. Zwei Tiere jeder Art sind eingeladen – nur zwei! Jetzt haben die Pinguine ein Problem: Wie erklären sie das dem Dritten? Zum Glück ist einer der beiden ziemlich gewieft und beschließt kurzerhand, dass sie ihren Freund einfach als Handgepäck auf die Arche schmuggeln. Ein kleiner Regelbruch sollte Gott ja wohl nicht stören, oder? Gesagt, getan. Aber an Bord der Arche wird die Stimmung schnell frostig, obwohl die Pinguine schon genug Eis hinter sich haben: Das Meer ist endlos, die Taube nervt mit ihren Regeln, und die Anwesenheit des dritten Pinguins muss ständig vertuscht werden. Allerdings bleibt jede Menge Zeit, über Gott und das Leben nachzudenken. Muss man Gott wirklich so ernst nehmen? Hat er Humor?

Und wenn er wirklich alles sieht – was denkt er dann über einen gewissen Pinguin, der sich im Koffer versteckt? Und mag Gott eigentlich Käsekuchen? Und wenn ja, mit oder ohne Rosinen?

In Ulrich Hubs preisgekröntem Kinderstück zeigen die Pinguine mit ihrer leicht chaotischen und ziemlich schrägen Reise, dass man die großen Fragen des Lebens am besten gemeinsam und mit einer Prise Humor angeht.



Zum Autor

Ulrich Hub wurde 1963 in Tübingen geboren und studierte Schauspiel in Hamburg. Fünf Jahre war er Schauspieler, bevor er sich 1993 dem Regiefach und dem Schreiben von Theaterstücken und Kinderbüchern zuwendete. Der vielfach ausgezeichnete Autor lebt in Berlin.¹

Sein Buch „An der Arche um Acht“ ist im In- und Ausland zu einem modernen Klassiker der Kinderliteratur geworden, es wurde in über 40 Sprachen übersetzt und wurde weltweit bereits über 400-mal gezeigt. Für das Theaterstück „An der Arche um acht“, das 2006 uraufgeführt wurde, erhielt er den Deutschen Kindertheaterpreis.



© Stefan Schugt

In der Begründung der Jury heißt es: Zwei Pinguine sollen sich bei Noah auf der Arche melden, drei Pinguine sind aber einer zu viel. Ulrich Hub nimmt sich in seinem Kindertheaterstück auf eine für alle Generationen gleichermaßen zugänglichen Weise der Grundfrage an, ob man an etwas glauben kann, was nicht wahrnehmbar ist. In witzigen und hintergründigen Dialogen lässt der Autor die drei Pinguine frech, frei von Ideologie und mit einer naiven Neugier diese Glaubensfragen verhandeln. Ulrich Hubs Stück ist als Komödie für Kinder eine Seltenheit in der dramatischen Literatur.

AUSZUG AUS EINEM GESPRÄCH VON ULRICH HUB MIT SEBASTIAN RICHTER BEI DER FRANKFURTER BUCHMESSE 2015

Warum treten in ihren Geschichten oft Tierfiguren auf?

Das hat zunächst damit zu tun, dass alle drei Bücher auf Theaterstücken für Kinder basieren. Wenn erwachsene Menschen auf der Bühne Kinder spielen, deprimiert mich das immer unendlich – erwachsene Männer in kurzen Hosen und so weiter. Das ist natürlich nur meine persönliche Ansicht, Kinder haben damit offenbar null Problem. Außerdem ist man bei Tierfiguren in den Besetzungen völlig frei.

Die drei Pinguine in »An der Arche um Acht« können in allen Geschlechterkombinationen gespielt werden – und jedes Mal erzählt man eine völlig andere Geschichte. Nicht zuletzt mache ich in den Proben meiner Kinderstücke immer wieder eine lustige Erfahrung: Sobald Tierfiguren zu spielen sind, kommt es nie zu ermüdenden Diskussionen mit den Schauspielern über »ihrer Figur«. Wer zum Beispiel einen Fuchs spielen soll, stellt keine Fragen, sondern fängt sofort zu spielen an.²

Zur Regisseurin

Jennifer J. Whigham studierte Literaturwissenschaften in Bonn und Málaga. Sie arbeitete als Regieassistentin am Theater Bonn sowie für die Biennale Bonn, New York und Indien. Ihr Regiedebüt gab sie mit der Uraufführung von Neil LaButes „Helter Skelter“ und „Der große Krieg“. Seit 2010 arbeitet sie als freischaffende Regisseurin u.a. am Theater Bonn, bei den Duisburger Akzenten mit dem Künstlerkollektiv P E T projects, am Theater Dortmund und am Konzert Theater Bern.

Sie übersetzt Theater- und andere Texte unter anderem für den Rowohlt Theaterverlag, den Pegasus Theater- und Medienverlag und den Stückemarkt des Berliner Theatertreffens. Seit 2010 ist sie außerdem Lehrbeauftragte im Institut für Germanistik der Universität Bonn und bietet englischsprachige Schauspiel- und Regieworkshops für Kinder und Jugendliche an.



Sie inszenierte am Hans Otto Theater in der Spielzeit 2022/23 bereits NUR EIN TAG von Martin Baltscheit.

DIE GESCHICHTE DER ARCHE NOAH

Eines Tages sprach Gott zu Noah: „Die Menschen hören nicht auf mich, sie streiten und prügeln sich und töten einander sogar. Nur du Noah, bist anders. Du bist ein guter Mensch. Bau ein großes Schiff, damit du mit deiner Familie sicher bist. Denn ich werde eine Sintflut schicken und die ganze Erde wird mit Wasser bedeckt sein.“

Noah hörte auf Gott und fing an zu bauen. Die anderen Menschen lachten Noah aus und verspotteten ihn: „Wieso baust du ein Schiff? Hier ist kein Wasser weit und breit.“ Aber Noah ließ sich nicht beirren und baute weiter, bis das Schiff fertig war. Er nannte es Arche.

Gott sah das und sprach: „Du sollst auch von allen Tieren jeweils ein Paar mit auf das Schiff nehmen.“ Noah tat, was Gott ihm sagte. Als alle Tiere und Noah mit seiner Familie auf der Arche waren, fing es an zu regnen, 40 Tage und Nächte lang. Alles war im Wasser versunken, selbst

die größten Berge. Es gab nichts mehr auf der ganzen Erde, nur Noahs Arche mit seiner Familie und den Tieren darauf.

Dann hörte der Regen auf. Das Wasser floss langsam wieder ab und einzelne Bergspitzen kamen zum Vorschein. So schickte Noah einen Raben auf Erkundung, dann eine Taube. Doch beide Vögel kamen ohne einen Zweig zurück. Erst die zweite Taube, die er später aussendete, hatte einen Zweig eines Ölbaumes im Schnabel. Jetzt wusste Noah, dass seine Familie und die Tiere die Arche wieder verlassen konnten: sie waren gerettet.

Dann schien auf einmal wieder die Sonne und ein wunderschöner, bunter Regenbogen leuchtete am Himmel. „Ich verspreche dir, dass die Erde nie mehr im Wasser versinken wird“, sprach Gott zu Noah. „Der Regenbogen soll dich an mein Versprechen erinnern.“ ^{3/4}



Aufgaben:

Wenn Ihre Kinder die Geschichte der Arche Noah nicht kennen, dann lesen Sie Ihnen die Geschichte vor oder lassen Sie die Kinder selbst lesen und sprechen danach mit ihnen darüber. Im Anschluss können alle Kinder noch ein Bild dazu malen.

Falls Ihre Kinder die Geschichte der Arche Noah bereits kennen, dann sollen sie diese in Kleingruppen gemeinsam erinnern und die einzelnen Stationen malen. Hängen Sie die Bildgeschichten der Kleingruppen im Klassenraum auf und lassen Sie die Kinder sich darüber austauschen.

STECKBRIEFE DER TIERE





THEATERSZENE – WER IST GOTT?

Nachdem sich die Pinguine gestritten haben, fallen sie übereinander her und prügeln sich. Danach sitzen sie ratlos auf dem Boden.



ERSTER Wieso müssen wir eigentlich immer streiten?

ZWEITER Keine Ahnung.

DRITTER Irgendwas müssen wir schließlich machen.

ERSTER Mir fällt auch nichts Besseres ein.

ZWEITER Mir ist langweilig.

DRITTER Hier passiert nichts.

ZWEITER Anderswo soll es besser sein.

DRITTER Wenn endlich einmal etwas passieren würde.

Ein Schmetterling flattert vorbei.

DRITTER Was ist das?

ERSTER Ein Schmetterling.

ZWEITER Schön.
ERSTER Wunderbar –
ZWEITER Schau mal –
ERSTER Der Schmetterling –
DRITTER Den murkse ich jetzt ab –
ERSTER Lass diesen Schmetterling in Frieden.

Der dritte Pinguin will den Schmetterling fangen.



ZWEITER Hast du nicht gehört?
DRITTER Ich will den jetzt aber abmurksen.
ERSTER Du sollst nicht töten.
DRITTER Wer hat das gesagt?
ERSTER Ich.
ZWEITER Nein, Gott.

ERSTER Stimmt.

ZWEITER Gott hat gesagt, man soll nicht töten.

DRITTER Wer ist das?

ZWEITER Gott?

ERSTER Schwierige Frage.

ZWEITER Gott ist freundlich.

ERSTER Gott ist klug.

ZWEITER Gott ist groß.

ERSTER Und sehr, sehr mächtig.

ZWEITER Er hat nur einen kleinen Nachteil.

DRITTER Und der wäre?

ZWEITER Man sieht ihn nicht.

ERSTER Gott ist unsichtbar.

DRITTER Das ist aber ein gewaltiger Nachteil. Wenn man ihn nicht sieht, kann man nicht mit Sicherheit wissen, ob es ihn wirklich gibt.



Aufgaben:

Zur Vorbereitung auf das Lesen und Spielen der Szene:

Auf YouTube findet man gute Videos, um sich die Bewegungsabläufe von Pinguinen anzusehen. Auch kann man ihre Laute, die sie von sich geben, gut hören.

Die Kinder sollen sich zunächst durch den Raum bewegen und Pinguine nachahmen. Auf ein akustisches Zeichen von Ihnen tun sie sich zu dritt zusammen; wenn dies nicht möglich ist, zu zweit. Sie fangen an sich zu langweilen und wissen nicht, was sie machen sollen, also streiten sie. Und dann – in Zeitlupe – beginnt eine Prügelei ohne Körperkontakt, bis sie erschöpft auf den Boden zusammensinken. Die Ergebnisse können in das Spielen der Theaterszene mit einfließen.

Die Szene wird nun mit verteilten Rollen von den Schüler*innen gelesen oder aber von Ihnen, wenn die Kinder noch nicht lesen können. Danach sollen sie versuchen, die Szene zu spielen.

Ich sehe was, was man nicht sieht...

Die Kinder kennen sicherlich alle das Spiel „*Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist...*“. Leicht abgewandelt können Sie dieses Spiel dazu nutzen, um mit den Kindern über Gott und den Glauben an ihn ins Gespräch zu kommen. Schreiben Sie zunächst zwei Beispiele aus dem Stück an die Tafel, die man nicht sehen kann: Gott und dicke Luft.

Sammeln Sie nun mit den Kindern weitere „nicht sichtbare Dinge“, z. B. Gedanken, Gefühle. Wichtig bei dem Spiel ist es, dass jedes Kind ganz für sich allein benennen darf, was es „sieht“. Dabei sollten Sie die Kinder dazu anhalten, dies gegenseitig zu akzeptieren: Ein Kind glaubt an Gott, ein anderes nicht. Außerdem sind in der Klasse gegebenenfalls verschiedene Glaubensrichtungen vertreten. Versuchen Sie auch, im weiteren Gespräch um den Glauben an Gott, jedes Kind seine eigenen Gedanken formulieren zu lassen.

Eine hilfreiche Theorie dazu kann der Konstruktivismus sein:

Seit es Menschen gibt, denken sie darüber nach, wie die Wirklichkeit aussieht. Denn wenn wir mehr über darüber wissen, können wir uns besser vor Gefahren schützen wie Gewitter oder auch Flutkatastrophen. Und wir können Schiffe bauen, die gut schwimmen, so wie die Arche.

Aber die Welt ist sehr groß und wahrscheinlich viel komplizierter, als einzelne Menschen das erfassen können. Deshalb gibt es Theorien wie den Konstruktivismus. Er befasst sich mit der Frage, wie der Mensch zu Erkenntnissen und Wissen kommt. Aus konstruktivistischer Sicht besteht ein Zweifel daran, dass das Wissen des Menschen mit der objektiven

Wirklichkeit übereinstimmt. Einzelne Menschen sind demnach also gar nicht in der Lage, allumfassend und zu jederzeit die objektive Wirklichkeit wahrzunehmen.

Im Konstruktivismus gilt die Annahme, dass der Mensch seine eigene subjektive Wirklichkeit konstruiert. Dies passiert unter anderem durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Ein Beispiel: Der Stuhlkreis

Um diese theoretischen Gedanken mit praktischem Leben zu füllen ein Beispiel aus der Praxis. Dieselbe Sache, zum Beispiel der Ablauf eines Stuhlkreises, kann ganz unterschiedlich bewertet werden. Sagen wir, es nehmen 20 Kinder an dem Stuhlkreis teil, dann ist es möglich, dass es 20 subjektive Wirklichkeiten der Situation des Stuhlkreises gibt. Und keine einzige davon ist falsch.

Ein Kind würde sagen, dass der Stuhlkreis toll war, ein anderes Kind fand ihn langweilig, noch ein Kind fand den Stuhlkreis total interessant und für noch ein anderes Kind war er der absolute Horror. Welche Aussage über den Stuhlkreis ist richtig? Ließe sich die Situation des Stuhlkreises überhaupt objektiv beschreiben? Und was würde das für die subjektiven Bedeutungsstrukturen der einzelnen Kinder bedeuten? Ließe sich sagen, dass der Stuhlkreis gut war? Oder schlecht? Wer hat recht? Sollte man sich die Frage überhaupt stellen?⁵

BEISPIEL STUHLKREIS



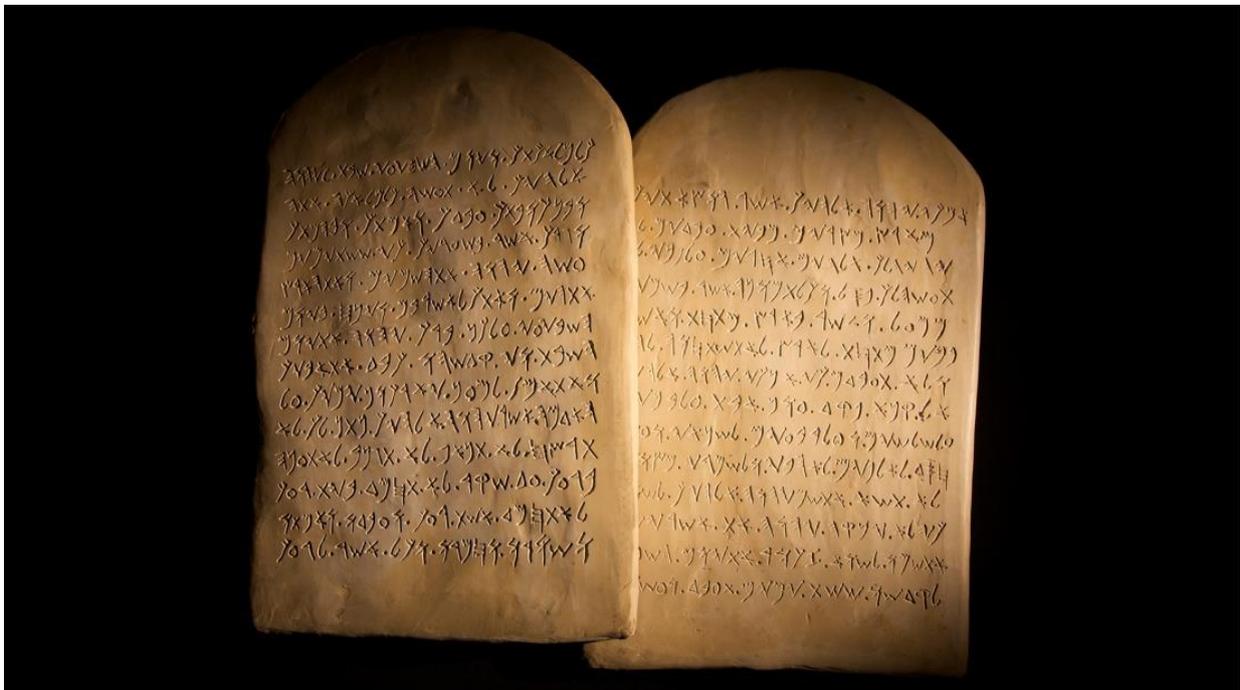
Sie können den Stuhlkreis mit den Kindern spielen, aber es eignen sich natürlich auch viele andere bekannte Kinderspiele. Oder Sie verteilen Tierkarten an die Schüler*innen, z.B. Elefant, Maus, Krokodil usw. Jedes „Tier“ soll nun aus seiner Sicht beschreiben, wie es die Reise auf der Arche findet. Z.B. der Elefant fühlt sich sehr beengt; das Krokodil fühlt sich wohl auf dem Wasser, möchte aber lieber selbst schwimmen usw.

ZEHN GEBOTE

Aufgabe:

Im Stück kommt eines der göttlichen zehn Gebote zur Sprache. „*Du sollst nicht töten.*“ ruft ein Pinguin dem anderen zu. Fragen Sie die Kinder nach den zehn Geboten und ob sie sich an jenes, welches im Stück vorkommt, erinnern können. Im Gespräch mit den Kindern können Sie auch nach dem „Warum?“ und „Wieso?“ fragen. Wozu sind die Gebote gut? Muss man sie beachten? Und wenn ja, warum?

Lassen sie die Kinder für Ihre Klasse bzw. Gruppe zehn Gebote formulieren, z. B. *Du sollst niemanden ärgern.*“



FREUNDSCHAFT

Freundschaft ist eine zwischenmenschliche Beziehung, die besonders viel individuellen Gestaltungsspielraum bietet. Freundinnen und Freunde bestimmen selbst, wie die Freundschaft geführt werden soll, wie intensiv, wie nah, wie offen, wie oft und in welcher Art und Weise sie füreinander da sein wollen. Freundschaft kann nicht über bestimmte Inhalte oder Handlungen charakterisiert werden. Dennoch gibt es Charakteristika, die Freundschaften von anderen zwischenmenschlichen Beziehungen abgrenzen.

Freundschaft

- ist eine dyadische, persönliche, informelle Sozialbeziehung, deren Existenz auf Gegenseitigkeit beruht
- hat für jede Freundin und jeden Freund einen Wert, der unterschiedlich starkes Gewicht haben und aus verschiedenen inhaltlichen Elementen zusammengesetzt sein kann
- beruht auf Freiwilligkeit bezüglich Wahl, Gestaltung und Fortbestand der Beziehung
- beinhaltet einen Vergangenheits- und einen Zukunftsaspekt
- hat als unabdingbaren Bestandteil einen positiven Charakter

In der *Personal-Relationship-Forschung* werden in *querschnittlich* angelegten Studien oftmals Freundschaften oder Personen, die über Freundschaften berichten, nach abgestuften Merkmalen – z.B. Alter, Geschlecht, Länge der Freundschaft – geordnet. Dann wird geprüft, inwieweit diese Merkmale mit dem Ausprägungsgrad anderer Variablen zusammenhängen – z.B. Häufigkeit und Art der Interaktion, Kosten und Nutzen der Beziehung, Gesprächsinhalte, soziale Unterstützung, Intimität, Selbstenthüllung und Konflikt.

Die *längsschnittliche* Betrachtung von Freundschaften geschieht zum einen aus der Lebenslaufperspektive: Was kennzeichnet und unterscheidet Kinderfreundschaften, Freundschaften unter Adoleszenten, Freundschaften unter Erwachsenen und Freundschaften im fortgeschrittenen Lebensalter?

Zum anderen wird der Prozess des Führens von Freundschaft untersucht: Was charakterisiert z.B. Entstehung, Entwicklung, Erhaltung und Auflösung von Freundschaften?⁶

Aufgabe:

Fragen Sie die Kinder, was sie prinzipiell unter Freundschaft verstehen.

Was glauben sie: Sind die Pinguine Freunde, auch wenn sie sich ständig streiten? Wenn ja, warum?

Gibt es eine Entwicklung in der Beziehung der Pinguine im Verlauf der Geschichte?

Und wie verhält es sich mit der Taube am Anfang und ganz am Ende des Stücks?



THEATERKNIGGE

Ein Theaterbesuch sollte immer etwas Besonderes sein. Aber damit ihr das Stück auch richtig genießen könnt, ist es gut, bereits vorher zu wissen, was man im Theater alles beachten sollte:



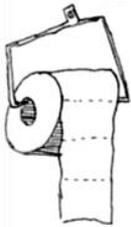
Informiert euch über die Vorstellung: Wisst ihr, welches Stück heute gespielt wird? Vielleicht kennt ihr die Geschichte sogar bereits. Tauscht euch ruhig miteinander aus, was ihr erwartet.



Die Vorstellung fängt pünktlich an. Plant, wie ihr rechtzeitig mit Bus oder Bahn zum Theater kommt, damit ihr noch genügend Zeit habt, euch auf das Stück einzustimmen. Auch das Foyer und der Zuschauerraum sind Orte, an denen man schon eine Menge über das Theater erfahren kann.



Wer rechtzeitig da ist und sich etwas mitgebracht hat, kann sogar vor der Vorstellung noch etwas essen und trinken. Ansonsten habt ihr erst nach dem Stück wieder Zeit dazu.



Denkt daran, vor der Vorstellung noch einmal auf die Toilette zu gehen. Wenn ihr während der Vorstellung müsst, verpasst ihr einen Teil des Theaterstücks und stört vor allem alle anderen im Zuschauerraum.



Theater sehen bedeutet vor allem Zuschauen und Zuhören. Denkt daran, dass es ebenfalls die anderen Personen im Zuschauerraum sowie die Schauspieler*innen auf der Bühne stört, wenn ihr miteinander quatscht. Lachen ist natürlich erlaubt!



Eure Handys haben während der Vorstellung Funkstille.



Eure Jacken und Taschen gebt ihr am besten noch vor der Vorstellung an der Garderobe ab. So kann niemand über eure Sachen stolpern.



Das Theater ist ein Ort, der sauber bleiben soll. Es wäre toll, wenn ihr dabei helfen könntet. Dafür gibt es im Foyer Papierkörbe, in die ihr euren Müll werfen könnt.



Nach dem Stück dürft ihr natürlich zeigen, wie sehr es euch gefallen hat. Unsere Schauspieler*innen freuen sich besonders über euren Applaus am Ende der Vorstellung.

NACHWEISE / KONTAKTE / IMPRESSUM

Quellen

Quelle 1:	https://www.verlagderautoren.de/autorinnensuche/portrait/autor/ulrich-hub.html
Quelle 2:	http://www.ulrichhub.de/open-books/
Quelle 3:	Vgl. https://www.broder-hinrick-eirene.de/2014/09/die-geschichte-von-noah-und-der-arche/
Quelle 4:	Vgl. chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.schule-zeitlarn.de/tl_files/schule-zeitlarn/daten/Aktuelles/Eine%20Geschichte%20aus%20dem%20AT%20Arche%20Noah.pdf
Quelle 5:	Vgl.: https://www.erzieherkanal.de/konstruktivismus
Quelle 6:	Vgl. https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/freundschaft/5328
Bild Arche Noah:	https://www.wilbad-evangelisch.de/unsere-gemeinde/projekt-kinderbibel/arche-noah

Manuela Gerlach

0331 9811-160

m.gerlach@hansottotheater.de

Kontakt

Michael Böhnisch

0331 9811-161

m.boehnisch@hansottotheater.de

Impressum

HERAUSGEBER **Hans Otto Theater GmbH Potsdam / Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam / Spielzeit 2024/25**
INTENDANTIN **Bettina Jahnke** GESCHÄFTSFÜHRENDE RINLEITERIN **Marcel Klett** REDAKTION UND
GESTALTUNG **Manuela Gerlach** FOTOGRAFIE **Thomas M. Jauk**

Amtsgericht Potsdam, HRB 7741

Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des
Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg